

4209/AB XX.GP

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 4593/J - NR/1998 betreffend die Einrichtung einer universitären Ausbildung für GebärdensprachdolmetscherInnen in Österreich an der Karl - Franzens - Universität Graz, die die Abgeordneten Dr. GREDLER und PartnerInnen am 25. Juni 1998 an mich gerichtet haben, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

1. Wie stehen Sie grundsätzlich zur Einrichtung einer hochwertigen Ausbildung für Gebärdensprachdolmetschen in Österreich durch Schaffung einer eigenen Studienrichtung?

Zur Einrichtung eines Studienzweiges "Gebärdensprache" am Institut für Dolmetscher - und Übersetzerausbildung an der Universität Graz wurden seitens der Vertreter der Universität bei der letzten Gesamtösterreichischen Studienkommissionssitzung am 15./16. Jänner 1998 in Wien Überlegungen dahingehend angestellt, an ihrem Universitätsstandort einen Studienzweig "Gebärdensprache" entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen des neuen Studienrechts (UniStG) einzurichten. Gemäß § 13 Abs. 3 leg. cit. kann die Studienkommission das jeweilige Diplomstudium - sofern es zweckmäßig ist - im zweiten Studienabschnitt in Studienzweige einteilen.

Da in der Gebärdensprache schon jetzt 9 Lehrveranstaltungen (im Ausmaß von ca 20 Wochenstunden) angeboten werden, wird die Schaffung eines neuen Studienganges in der vom Gesetz vorgeschriebenen Unterscheidung voraussichtlich kein Problem darstellen. Die Finanzierung und Durchführung des eventuell erforderlichen Lehrangebots wird im Wege des Begutachtungsverfahrens (§§ 14, 15, jeweils Abs. 1 UniStG) abzuklären sein.

2. Gibt es von seiten des Ministeriums bereits Vorüberlegungen, Pläne, Konzepte oder dergleichen für eine akademische Ausbildung von GebärdensprachdolmetscherInnen neu?

Es ist geplant, mit den Vertretern des Dolmetschsinstituts der Universität Graz und des Instituts für Sprachwissenschaften der Universität Klagenfurt, das ein Forschungszentrum für Gebärdensprache betreibt, sowie des Gehörlosenbundes nach Vorliegen eines Konzepts des Studienplans gemäß UniStG Gespräche zu führen. Nach Mitteilung des Dolmetschsinstituts wird zur Zeit an einem Konzept für den Gebärdensprachdolmetscher gearbeitet.

3. Verfügen Sie über diesbezügliche Bedarfserhebungen für Österreich?

4. Verfügen Sie über internationale Vergleiche bezüglich der Ausbildung von GebärdensprachdolmetscherInnen?

Im Rahmen eines zweijährigen EU - Projektes (Europäischer Sozialfonds und Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales), das im Oktober 1998 endet, wurden zwei Lehrgänge (Gebärdensprachtrainer und Weiterbildung Gebärdensprachdolmetscher) entwickelt und erprobt. Der Lehrgang "Gebärdensprachtrainer" hatte 29 Teilnehmer, den Weiterbildungslehrgang "Gebärdendolmetscher" besuchten 24 Teilnehmer.

Ein weiterer EU - Projektantrag im Rahmen des kurzfristig von der EU - Kommission festgelegten Schwerpunkts "Austausch - und Informationsmaßnahmen zugunsten der Chancengleichheit

für behinderte Menschen" liegt bei der Kommission zur Bewilligung vor. Im Rahmen dieses Projektes soll unter Koordination des Forschungszentrums für Gebärdensprache an der Universität Klagenfurt ein gemeinsamer Aktionsplan zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit erstellt und die Möglichkeit eines europäischen Zentrums für die Bedürfnisse der Gehörlosen sowie einer Forschungsdokumentation diskutiert werden. Die internationale Forschergruppe setzt sich aus Partnerorganisationen aus Holland, Spanien, Schottland und Österreich zusammen. Es ist zu erwarten, daß aus dem Abschlußdokument, das Ende Jänner 1999 vorliegen soll, internationale Vergleichsmöglichkeiten betreffend die Ausbildung von Gebärdensprachdolmetscher vorliegen werden - sofern das Projekt von der Kommission bewilligt wird.

5. Wie stehen Sie zu den angeführten Bestrebungen des Instituts für Übersetzer - und Dolmetscherausbildung an der Karl - Franzens - Universität Graz, ein Vollstudium für Gebärdensprachdolmetschen anzubieten?

Siehe Antwort zu Frage 1.